

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2018 13:31

Zitat von Lehramtsstudent

Ich schrieb ja nicht, dass das Grundgesetz die 10 Gebote kopiert, sondern sich daran orientiert.

So, dann Butter bei die Fische. Wie sieht diese Orientierung aus? In welchen Grundgesetzartikeln finden sich welche dieser "zehn Gebote" wieder? Und wie will man daraus eine Berechtigung für konfessionellen Religionsunterricht ableiten?

Zitat von Lehramtsstudent

Nur weil sowas wie Ehebruch nicht (mehr) unter Strafe steht, heißt es doch nicht, dass das in unserer Gesellschaft als legitim angesehen wird.

Je nach sozialer Gruppe dürfte die Haltung zum Ehebruch recht heterogen ausfallen. Inwiefern ist die Sichtweise derer, die einen solchen ablehnen, durch die "zehn Gebote" oder das Grundgesetz geprägt? Oder sind wir hier bei "And now for something completely different"?

Zitat von Lehramtsstudent

Das Grundgesetz legitimiert Religionsvielfalt in dem Sinne, dass du theoretisch an Allah, Gott und Jahwe gleichzeitig glauben darfst

Selbst wenn das so ist, war das wohl kaum die Intention beim Verfassen der entsprechenden Artikel. Aber in dem Punkt passt das Grundgesetz schon mal deutlich nicht zu den "zehn Geboten", in denen der eifersüchtige Gott, ein Exklusivrecht beansprucht. Ein Gebot, das im Monotheismus übrigens überflüssig wäre.

Zitat von Lehramtsstudent

In 99,9% aller Fälle ist man Mitglied einer Religionsgemeinschaft und hat neben "seinem" Gott keine weiteren Götter neben diesem.

Die Zahl dürfte augebracht sein.

Zitat von Lehramtsstudent

Mein schwerwiegendstes Argument nannte ich schon auf der ersten Seite.

Du meinst "Steht im Gesetz"? Das ist der formale Grund. Wenn es keinen inhaltlichen gibt, muss das Gesetz geändert werden. Dann war diese Regelung schlicht ein Irrtum. So was soll ja vorkommen.

Zitat von Lehramtsstudent

Zwar nannte ich weitere Gründe, warum der Religionsunterricht sich positiv auf die Allgemeinbildung von Kindern und Jugendlichen in diesem Land auswirkt

Ich sehe keinen Aspekt, dass das in konfessionellen Religionsunterricht besser erreicht wird als im wissenschaftlich begründeten Philosophie-, Ethik-, Geschichts- oder Kulturunterricht. Und zweitens, wenn es da tatsächlich um wichtige Inhalte ginge, warum kann man sich dann von dem Unterricht abmelden?

Zitat von Lehramtsstudent

aber wenn ein Unterrichtsfach durch das Grundgesetz legitimiert ist, genießt es noch vor allen anderen Fächern (und damit auch Mathematik oder Deutsch) einen besonderen Schutz.

Oder das zeigt, dass es nicht ohne diesen "Schutz" geht. Bei Deutsch, Mathematik und den anderen wissenschaftlich fundierten Fächern ist klar, was man da lernen kann. Sie müssen um ihren Platz im Fächerkanon bei rationaler Betrachtung nicht fürchten. Da der konfessionelle Religionsunterricht da nichts zu bieten hat, bedarf es einen rechtlichen Klimmzuges, um ihm einen Platz künstlich zu sichern.

Zitat von Lehramtsstudent

Um diesen Schutz jedoch zu entfernen, müssen schwerwiegende Gründe gegen den Erhalt besagten Absatzes gefunden werden,

Ich würde zunächst zum Maßstab machen wollen, welche Gründe damals für die Aufnahme dieser Regelung ins Grundgesetz sprachen. Hat man die damals richtig bewertet? Haben die noch Bestand? Kennt man sie überhaupt noch? Hm?

Sollten diese Gründe heute nicht mehr verfangen, kann man sich gerne überlegen, ob neue hinzugekommen sind. Hm?

Zitat von Lehramtsstudent

das wahrscheinliche Eintreten der Verletzung von Staat oder Mensch. So bedeutungsvoll ist der Religionsunterricht jedoch nicht, dass von ihm eine ernsthafte Gefahr ausgeht.

Ich sehe zunächst eine Gefahr für die Bildung, wenn sich einzelne Fächer 'rausnehmen dürfen, ihre Inhalte nicht begründen und belegen zu müssen. Und ich sehe eine Gefahr in den teilweise absurden Moralvorstellungen mancher Religionen, die modernen ethischen Maßstäben nicht Stand halten können.